

# DIE ARBEITSBEDINGUNGEN DER SELBSTÄNDIGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

Diese Zusammenfassung stützt sich auf die Analyse der Ergebnisse der Zweiten Europäischen Umfrage über die Arbeitsbedingungen, die 1996 von der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durchgeführt wurde (siehe S. 7).

Diese Analyse basiert auf einer Teilgesamtheit von 2 688 Selbständigen.

- In der Europäischen Union sind 18 % aller Erwerbstätigen selbständig. Die Selbständigkeit ist eher eine männliche Domäne (66 % Männer, 34 % Frauen), und das durchschnittliche Lebensalter der Selbständigen liegt höher als das der Beschäftigten in Lohn- und Gehaltsverhältnissen.
- Zwei Drittel der Selbständigen sind im Dienstleistungsbereich (34 %) und im Handel bzw. im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig (30 %). Die **führende Stellung des Dienstleistungssektors verstärkt sich sogar noch** (auf Kosten des primären und sekundären Sektors), da über 75 % der weniger als ein Jahr bestehenden Arbeitsplätze bei den Selbständigen in diesem Bereich angesiedelt sind (44 % im Dienstleistungsbereich und 32 % im Handel und im Hotel- und Gaststättengewerbe).
- Von **körperlichen Risiken** sind vor allem Selbständige im primären Sektor und im Handwerk betroffen (insbesondere in der Bauwirtschaft).
- Mehr als die Hälfte aller Selbständigen sind beträchtlichem Druck durch **das Arbeitstempo** ausgesetzt. Der Druck im primären Sektor und im Hotel- und Gaststättengewerbe entsteht durch die Geschwindigkeit, mit der die Arbeit verrichtet werden muß (Arbeit unter hohem Zeitdruck); die Erwerbstätigen in diesen Bereichen sind auch am stärksten von langen Arbeitszeiten und Schichtarbeit betroffen. Handwerker und Selbständige im Dienstleistungssektor sind dagegen häufiger dem Druck ausgesetzt, der sich aus der Arbeitsorganisation ergibt (knappe Terminvorgaben müssen eingehalten werden).
- Von **Gesundheitsbeschwerden** körperlicher Art sind vor allem Selbständige im primären und sekundären Sektor betroffen. Selbständige im Dienstleistungssektor leiden dagegen häufiger unter Gesundheitsbeschwerden psychischer Art. Selbständige im Hotel- und Gaststättengewerbe sind Streß stärker ausgesetzt als andere Erwerbstätige. Im primären Sektor sind Gesundheitsbeschwerden körperlicher und seelischer Art besonders häufig anzutreffen.
- Die **Zufriedenheit im Beruf** ist bei den Selbständigen im sekundären Sektor und im Dienstleistungsbereich am größten: 84 % der Handwerker und 88 % der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor sind der Meinung, daß sie durch ihren Beruf Neues hinzulernen; bei den Kaufleuten sind dies 71 %, in der Landwirtschaft 67 % und im Hotel- und Gaststättengewerbe lediglich 54 %.
- Aus der Qualität der Arbeitsbedingungen und dem Interesse an der verrichteten Tätigkeit läßt sich eine neue **Typologie der Selbständigen** ableiten: Die Selbständigen im Dienstleistungssektor nehmen auf dieser Skala die oberen Plätze ein, die Selbständigen im Hotel- und Gaststättengewerbe und insbesondere im primären Sektor sind dagegen ganz unten angesiedelt.



Nicht einmal jeder fünfte Erwerbstätige in Europa ist heute selbständig (18 %). Generell ist zu sagen, daß der Anteil der Selbständigen weiter zurückgeht, da der Anteil derjenigen, die weniger als ein Jahr selbständig sind, bei nur 10 % liegt. Im

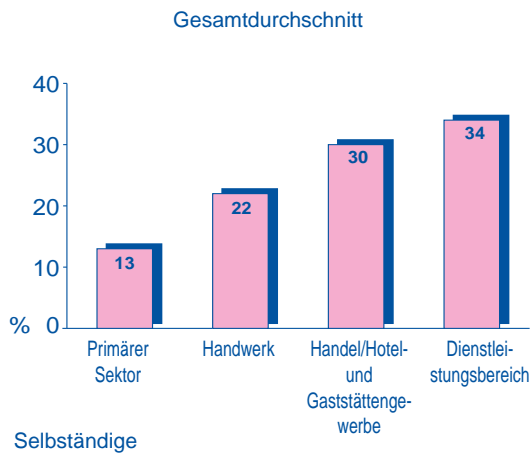


Abb. 1

Dienstleistungssektor nimmt die Selbständigkeit zu (+2 % im Hotel- und Gaststättengewerbe, +8 % in den übrigen Dienstleistungsbereichen); dies geschieht jedoch auf Kosten des primären und sekundären Sektors (Abb. 1 und 2).

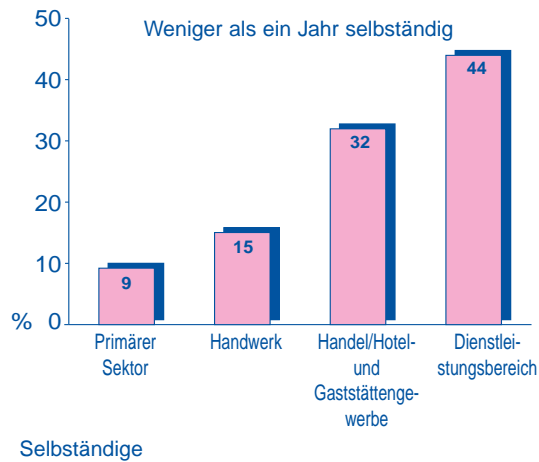


Abb. 2

### Verteilung nach Ländern

In drei Ländern Südeuropas liegt der Anteil der Selbständigen über dem europäischen Durchschnitt: In Griechenland sind 46 %, in Italien 33 % und in Portugal 31 % der Erwerbstätigen selbständig. Am niedrigsten ist der Anteil der Selbständigen mit 8 % in Schweden, 8 % in Dänemark und 10 % in den Niederlanden.

Die Gesamtverteilung der Selbständigen fällt in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten unterschiedlich aus: In Griechenland, Finnland und Irland ist der Anteil der Selbständigen im primären Sektor am höchsten, in Schweden, im Vereinigten Königreich und in Belgien dagegen im Dienstleistungssektor; in Spanien entfällt der Löwenanteil auf den Handel, und in Deutschland und im Vereinigten Königreich

ist der Anteil der Selbständigen im Handwerk höher als im EU-Durchschnitt (Abb. 3).

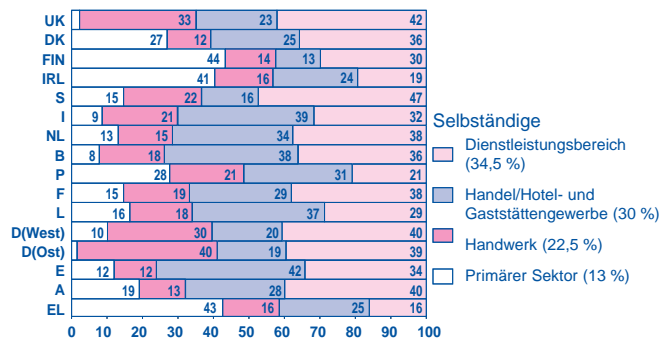


Abb. 3

### Merkmale der Selbständigkeit

Nur ein Drittel der Selbständigen sind Frauen. Die Männer dominieren vor allem im sekundären Sektor, zu dem auch die Handwerker in der Bauwirtschaft und in der verarbeitenden Industrie zählen.

Der Anteil der selbständigen Frauen nimmt zu: 39 % der Selbständigen, die ihrer Tätigkeit weniger als ein Jahr nachgehen, sind Frauen (dieser Anstieg ist in allen Bereichen mit Ausnahme des sekundären Sektors zu verzeichnen). Daraus läßt sich ableiten, daß der Anteil der jüngeren Frauen hierbei zunimmt (42 % der Selbständigen unter 25 Jahren sind Frauen; in der Altersgruppe 55 Jahre und älter sind dies nur 29 %).

Nur 30 % der Selbständigen sind jünger als 35 Jahre. Die Selbständigen in der Gruppe bis 25

Jahre (5 % der Selbständigen insgesamt) arbeiten vor allem im Handel sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe (10 %). Die älteren Selbständigen (55 Jahre und älter) arbeiten besonders häufig in der Landwirtschaft (27 %, wobei der Durchschnitt hier bei 17 % liegt) (Tabelle 1).

Zwar sind die Gesamtprozentzahlen in bezug auf die Ausbildungsdauer ähnlich, es bestehen jedoch beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Die längste Ausbildung hatten die Selbständigen im Dienstleistungsbereich, während die Erwerbstätigen im primären Sektor am entgegengesetzten Ende dieser Skala angesiedelt sind.



%	Primärer Sektor	Handwerk	Handel/ Hotel- und Gaststätten-gewerbe	Dienstleistungen	EU
<i>ALTER</i>					
15-24	1	3	10	4	<b>5</b>
25-34	25	25	24	26	<b>25</b>
35-44	20	30	24	36	<b>29</b>
45-54	27	26	25	20	<b>24</b>
55+	27	16	17	14	<b>17</b>
<i>ALTER BEI ABSCHLUSS DER AUSBILDUNG</i>					
Unter 16	53	31	36	16	<b>31</b>
16-19	36	40	43	37	<b>39</b>
20+	11	29	21	47	<b>30</b>

**Tabelle 1**

**■ Gefährdung durch Exposition**

Generell ist zu sagen, daß die Selbständigen in der Landwirtschaft und die übrigen Erwerbstätigen im primären Sektor am häufigsten unter körperlichen Beschwerden aufgrund ihrer Arbeit (repetitive Bewegungen, Umgang mit gefährlichen Stoffen usw.) bzw. ihres Arbeitsumfelds leiden (sehr hohe oder niedrige Temperaturen, Lärm usw.).

Handwerker und andere Selbständige im sekundären Sektor sind den Faktoren für körperliche

Beschwerden ebenfalls überdurchschnittlich häufig ausgesetzt; dies gilt insbesondere für die Selbständigen in der Bauwirtschaft (80 % von ihnen leiden unter unbequemer Körperhaltung). Die Selbständigen im Dienstleistungssektor sind diesen Ursachen für körperliche Beschwerden am seltensten, die Selbständigen im Hotel- und Gaststättengewerbe dagegen häufiger ausgesetzt (Tabelle 2).

<i>Auslöser für Beschwerden, die mindestens ein Viertel der Arbeitszeit bestehen (in %)</i>	Primärer Sektor	Handwerk	Handel/ Hotel- und Gaststätten-gewerbe	Dienstleistungen	EU
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	82	59	51,5	40	<b>53</b>
Heben schwerer Lasten	73	46	38	24,5	<b>40</b>
niedrige Temperaturen (Innen- und Außentemperaturen)	61	35,5	19	8	<b>24,5</b>
Einatmen von Dämpfen oder gefährlichen Substanzen	42	32,5	19,5	15	<b>24</b>
extrem hoher Lärm	43	34	17	14	<b>23</b>
Temperaturen, bei denen man auch ohne zu arbeiten schwitzen muß	52	16	18	10,5	<b>19,5</b>
Umgang mit gefährlichen Substanzen oder Materialien	33,5	19	9	8	<b>14</b>

**Tabelle 2**

**■ Arbeitstempo**

Die Mehrzahl der Selbständigen arbeitet unter hohem Zeitdruck: In 52 % der Fälle müssen knappe Terminvorgaben eingehalten, und in weiteren 52,5 % der Fälle muß die Arbeit sehr schnell verrichtet werden. Diese beiden Arten von Zeitdruck spiegeln unterschiedliche Arbeitsbedingungen wider; Selbständige sind hiervon je nach Tätigkeitsbereich in unterschiedlicher Weise betroffen. Von hohem Zeitdruck, der sich meist aus dem Arbeitsablauf

ergibt, sind vor allem Selbständige in der Landwirtschaft sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe betroffen. Von knappen Terminvorgaben, die sich in erster Linie aus Lieferfristen und der Arbeitsplanung ergeben, sind dagegen die Selbständigen im sekundären Sektor und im Dienstleistungsbereich stärker betroffen (Tabelle 3).

Der Druck, der durch knappe Terminvorgaben entsteht, ist an den Status der Selbständigen

geknüpft. Arbeitgeber<sup>(1)</sup> sind dieser Form des Drucks häufiger ausgesetzt als Selbständige, die allein arbeiten; dies gilt insbesondere dann, wenn viele Personen beschäftigt werden.

Der Anteil der selbständigen Arbeitgeber liegt bei 33 % in der Landwirtschaft, 40 % im Handwerk, 39 % im Handel und 37 % im Dienstleistungsbereich. In Anbetracht dieser relativ ähnlichen Prozentzahlen sind die zuvor beobachteten sektoriellen Unterschiede möglicherweise in erster Linie auf die Besonderheiten der einzelnen Sektoren zurückzuführen. Innerhalb der einzelnen Sektoren sind jedoch diejenigen Selbständigen, die andere Personen beschäftigen, am häufigsten sehr knappen Terminvorgaben ausgesetzt (Abb. 4).

Die Tatsache, daß man glaubt, zu wenig Zeit für die Beendigung der Arbeit zu haben, ist gleichbedeutend

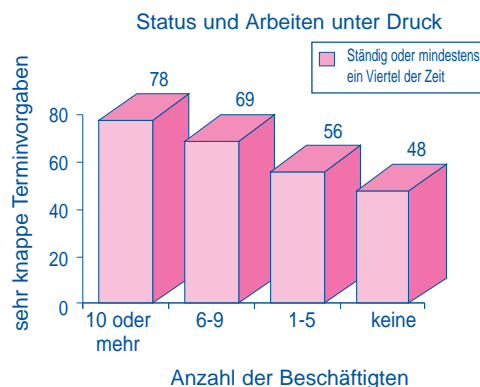


Abb. 4

mit Zeitdruck. Dieser Zeitmangel wird vor allem von den Selbständigen in der Landwirtschaft empfunden und ist besonders frustrierend, da gerade dieser Personenkreis am häufigsten unter hohem Zeitdruck arbeiten muß.

%	Primärer Sektor	Handwerk	Hotel- und Gaststättengewerbe	Handel	Dienstleistungen	EU
Sehr knappe Terminvorgaben (mindestens ein Viertel der Arbeitszeit)	46	61	34	38	60	52
Arbeiten unter hohem Zeitdruck (mindestens ein Viertel der Arbeitszeit)	60	55	61	43	52	52,5
Zu wenig Zeit für die Beendigung der Arbeit	21	16,5	9	15	15,5	16

Tabelle 3

## Arbeitszeiten

Selbständige arbeiten im Durchschnitt 47 Stunden pro Woche.

Mehr als 60 Stunden pro Woche arbeiten dabei die Selbständigen in der Landwirtschaft und die übrigen Erwerbstätigen im primären Sektor; auch im Hotel- und Gaststättengewerbe sind lange Arbeitszeiten eher die Regel.

Die Kurve, die in der Nähe des Durchschnitts den höchsten Wert aufweist, spiegelt die Situation der Selbständigen im sekundären Sektor wider: Diese Gruppe arbeitet im Durchschnitt 46 Stunden pro Woche.

Obwohl auch im Dienstleistungssektor im Bereich des Durchschnitts ein Spitzenwert zu verzeichnen ist, so ist dieser aufgrund der Verteilung bei der Arbeitszeit dieser Berufsgruppe, die im übrigen auch den größten Anteil kurzer Arbeitszeiten aufzuweisen hat (weniger als 30 Stunden pro Woche), weniger stark ausgeprägt (Abb. 5).

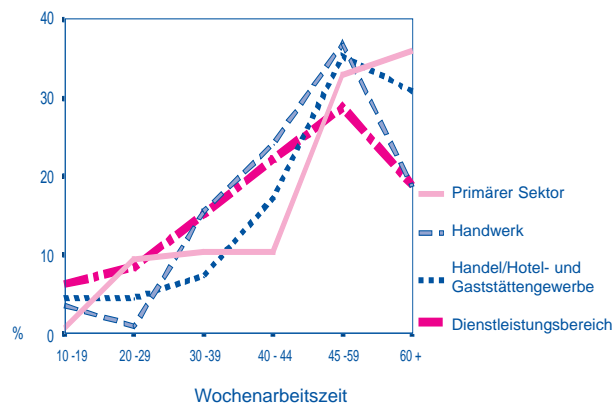


Abb. 5

## Nacht- und Wochenendarbeit

Insgesamt 28 % der Selbständigen arbeiten wenigstens eine Nacht pro Monat. Die Arbeitszeiten

%	Primärer Sektor	Handwerk	Handel	Hotel- und Gaststättengewerbe	Dienstleistungen	EU
Nachtarbeit, mindestens einmal pro Monat	36	22	16,5	62	31,5	28
Sonntagsarbeit, mindestens einmal pro Monat	79,5	39,5	39	74,5	44	48
Samstagsarbeit, mindestens einmal pro Monat	83	92	89	96,5	75,5	83

Tabelle 4

<sup>(1)</sup> Es wird davon ausgegangen, daß Selbständige, die angeben, daß wenigstens eine weitere Person für sie arbeitet (F9 des Fragebogens) diese unweigerlich beschäftigen. Diese Schätzung ist zwar mit Sicherheit nicht erschöpfend, doch kann auf diese Weise der Zusammenhang zwischen hierarchisch begründeter Verantwortung und Arbeiten unter Zeitdruck deutlich gemacht werden.



der Selbständigen im Hotel- und Gaststättengewerbe sind in dieser Hinsicht besonders atypisch, da beinahe zwei Drittel von ihnen nachts arbeiten müssen. Neben den Landwirten ist diese Berufsgruppe auch am stärksten von der Sonntagsarbeit betroffen (Tabelle 4).

Samstagsarbeit ist für Selbständige nichts Ungewöhnliches: Im Durchschnitt arbeiten 83 % an wenigstens einem Samstag pro Monat (dies gilt für nahezu alle Selbständigen im Hotel- und Gaststättengewerbe).

## ■ Gesundheit

Mit zunehmender Arbeitszeit vergrößern sich auch die Gesundheitsprobleme (oder sie werden zumindest bewußt genannt). Dies bestätigt sich bei den Selbständigen im primären Sektor, von denen 73,5 % der Ansicht sind, daß die Arbeit ihre Gesundheit beeinträchtigt (zum Vergleich: Der Durchschnitt liegt bei 60,5 %); die meisten leiden im Alltag an körperlichen Beschwerden, insbesondere an Rückenschmerzen (60,5 % im Vergleich zu durchschnittlich 33 %) sowie Muskelschmerzen (39 % im Vergleich zu durchschnittlich 20 %) (Tabelle 5).

Generell läßt sich sagen, daß ein deutlicher qualitativer Unterschied zwischen Arbeitern, die verstärkt an körperlichen Gesundheitsproblemen leiden, und Nicht-Arbeitern besteht, die eher mit seelischen Gesundheitsproblemen zu kämpfen haben (Streß, Kopfschmerzen, allgemeine Erschöpfung).

Selbständige im sekundären Sektor leiden seltener unter psychischen Problemen, während die

Selbständigen im primären Sektor mit einer Kombination aus beiden Arten von Gesundheitsproblemen zu kämpfen haben.

Die Selbständigen im Hotel- und Gaststättengewerbe leiden am stärksten unter Streß (48 %), dicht gefolgt von den Selbständigen im Dienstleistungsbereich und in der Landwirtschaft.

Kaufleute sind körperlichen wie seelischen Gesundheitsproblemen im allgemeinen am wenigsten ausgesetzt.

Werden die durch schlechte Arbeitsbedingungen verursachten Gesundheitsprobleme erst einmal chronisch (dies trifft auf ein Drittel der Landwirte zu), können sie sich zu einer echten „Gefahr für die Gesundheit“ entwickeln. Mehr als die Hälfte aller Selbständigen im primären Sektor (52 %), die an den verschiedensten Gesundheitsproblemen und einer Vielzahl von chronischen Beschwerden leiden, sind der Ansicht, daß ihre Arbeit eine Gefahr für ihre Gesundheit oder Sicherheit darstellt.

%	Primärer Sektor	Handwerk	Hotel- und Gaststätten-gewerbe	Handel	Dienst-leistungen	EU
„die Arbeit beeinträchtigt meine Gesundheit“	73,5	62	63	56	58	<b>60,5</b>
Gesundheit oder Sicherheit durch die Arbeit bedroht	52	34	27,5	26	22	<b>30</b>
Rückenschmerzen	60,5	37	31	26	25	<b>33</b>
Allgemeine Erschöpfung	35	18,5	34	26	18	<b>23</b>
Muskelschmerzen in Armen und Beinen	39	23	22	14,5	14	<b>20</b>
Kopfschmerzen	18,5	10	15	9	12,5	<b>12</b>
Streß	34,5	31	48	30,5	35	<b>33</b>
Chronische bzw. permanente Gesundheitsprobleme	34	16	13	21	13	<b>17</b>

Tabelle 5

## ■ Beschäftigungsprofile

Die meisten Erwerbstätigen, die repetitive Arbeiten verrichten müssen, sind in der Landwirtschaft und im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig. Sie machen demzufolge auch die Mehrheit derjenigen aus, die ihre Arbeit als monoton empfinden.

Die größte Gruppe, die der Meinung ist, daß ihre Arbeit komplexe Aufgabenstellungen beinhaltet, ist die Gruppe der Handwerker im sekundären Sektor. Neben den Selbständigen im Dienstleistungsbereich machen sie auch den größten Anteil derjenigen aus,

die meinen, daß sie durch ihre Arbeit Neues hinzulernen.

Zwei Drittel der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, die ihre Tätigkeit eher für monoton halten, sind auch der Ansicht, daß ihre Arbeit eine Bereicherung ist; bei den Selbständigen im Hotel- und Gaststättengewerbe sind dies nur 54 %. Bei den Kaufleuten ist das Interesse an der Arbeit eher durchschnittlich; wenige halten ihre Arbeit für monoton oder komplex, 71 % empfinden sie jedoch als eine Bereicherung (verglichen mit einem Durchschnitt von 78,5 %) (Tabelle 6).

Auslöser für Beschwerden (in %)	Primärer Sektor	Handwerk	Hotel- und Gaststättengewerbe	Handel	Dienstleistungen	EU
Repetitive Hand-/Armbewegungen (mindestens ein Viertel der Arbeitszeit)	81	64	73	54	49	<b>59</b>
Kurze, repetitive Arbeiten (mindestens ein Viertel der Arbeitszeit)	50,5	31,5	52	42	29	<b>37</b>
Monotone Aufgaben	52	36	49	36	37	<b>40</b>
Komplexe Aufgaben	51	75,5	37	46	64	<b>59,5</b>
Lernen von Neuem	66,5	84	54	71	88	<b>78,5</b>

**Tabelle 6**

### ■ Vorschlag für eine Typologie

Sieht man sich diese Indikatoren für die Qualität der Arbeitsbedingungen einerseits und die Bereicherung durch die bzw. das Interesse an der Arbeit andererseits an, so kristallisieren sich trotz des ursprünglichen Mangels an vergleichbaren Daten bei den Selbständigen folgende Gruppen heraus:

- Erwerbstätige, die schwierige (oder gar gefährliche) Arbeitsbedingungen bei geringer beruflicher Zufriedenheit in Kauf nehmen müssen: Selbständige im primären Sektor und, in geringerem Maße, im Hotel- und Gaststättengewerbe;
- Erwerbstätige, die unter harten Bedingungen arbeiten, aus ihrer Arbeit jedoch persönliche

Befriedigung ziehen: Handwerker und Selbständige im sekundären Sektor;

- Erwerbstätige, die nicht unter besonders schweren Bedingungen arbeiten, jedoch ein nur durchschnittliches Interesse an ihrer Arbeit haben: selbständige Kaufleute und Monteure/Installateure für kleinere Reparaturarbeiten im Haushalt;
- die Gruppe der Selbständigen mit der besten Lebensqualität im Beruf (d. h. Erwerbstätige, die überdurchschnittliche Arbeitsbedingungen mit Bereicherung im Beruf verbinden) sind offenbar die Selbständigen im Dienstleistungsbereich.

### Verwendete Kategorien

Die Typologie der Selbständigen [(Antwortmöglichkeit 1 bei Frage 7 „Sind Sie in erster Linie ... 1. selbständig tätig; 2. bis 5. verschiedene Kategorien von Beschäftigten)] gründet sich auf die Systematik der Wirtschaftszweige (NACE-Kodex); dabei wurde die übliche Unterscheidung zwischen primärem/sekundärem Sektor und Dienstleistungssektor getroffen. Wegen des Umfangs des Dienstleistungsbereichs einerseits und der mangelnden Vergleichbarkeit in diesem Sektor andererseits haben wir darüber hinaus noch zwischen dem Handel und dem Hotel- und Gaststättengewerbe unterschieden.

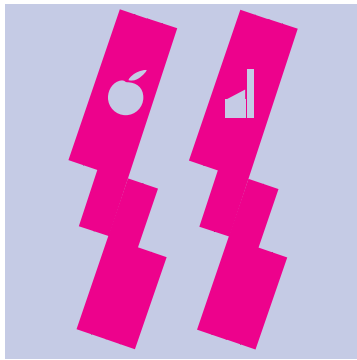
Der Sektor „öffentliche Verwaltung“ (der ja lediglich Beamte betrifft) wurde wegen der Unvereinbarkeiten, die sich für diese Teilgesamtheit ergaben, von der Analyse ausgeklammert (17 Fälle, d. h. 0,7 % der Teilgesamtheit).

Einzelheiten zum NACE-Kodex:

Kategorien von Selbständigen	Berufsgruppen nach dem NACE-Kodex	Insgesamt (in %)	
Primärer Sektor	A – Land- und Forstwirtschaft	} 13,3	
	B – Fischerei		
Handwerk	C – Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	} 12,9	
	D – verarbeitende Industrie		
	E – Strom-, Gas- und Wasserversorgung		0,5
	F – Bauwirtschaft		8,9
Handel/Hotel- und Gaststättengewerbe	G – Groß- und Einzelhandel, Reparatur von Kraftfahrzeugen, persönlichen Gegenständen und Haushaltswaren	24,1	
	H – Hotel- und Gaststättengewerbe	5,4	
Dienstleistungen	I – Verkehr und Kommunikation	4,1	
	J – Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,7	
	K – Immobilienwesen, Vermietung beweglicher Sachen und Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	7,1	
	M bis Q – sonstige Dienstleistungen (Erziehung, Gesundheit usw.)	19,4	

**Tabelle 7**





## DIE ZWEITE EUROPÄISCHE UMFRAGE ÜBER ARBEITSBEDINGUNGEN

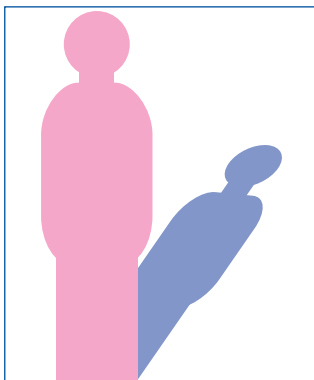
Wenn die soziale Integration voranschreiten und Gemeinschaftsinitiativen im Bereich der Arbeitsbedingungen entwickelt werden sollen, werden umfassendere und besser vergleichbare Daten über die Arbeitsbedingungen in der EU benötigt. Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen hat zwei Umfragen über die Arbeitsbedingungen in Europa durchgeführt, die den Eckstein für das Programm der Stiftung im Bereich des betrieblichen Gesundheitsschutzes bilden.

Die Erste Europäische Umfrage über die Arbeitsbedingungen wurde im Jahr 1991 durchgeführt und umfaßte die seinerzeit zwölf Mitgliedstaaten der EU. Dies war eine Musterumfrage mit rund 20 Fragen.

An der Zweiten Europäischen Umfrage über die Arbeitsbedingungen, die im Januar 1996 durchgeführt wurde, nahmen EU-weit 15 800 Arbeitnehmer teil. In jedem Mitgliedstaat (15 im Jahr 1996) wurden gleichzeitig 1 000 Arbeitnehmer zu ihren Arbeitsbedingungen befragt. Diese Stichprobe basiert auf einem repräsentativen Querschnitt der erwerbstätigen Bevölkerung (Angestellte und Selbständige). Die Umfrage wurde in Form von Interviews außerhalb des Arbeitsplatzes durchgeführt, bei denen ein Fragebogen zu beantworten war, in dem sämtliche Aspekte der Arbeitsbedingungen berücksichtigt wurden: äußeres Arbeitsumfeld und Gestaltung des Arbeitsplatzes, Arbeitszeiten, Arbeitsorganisation und soziale Kontakte am Arbeitsplatz.

Die Umfrageergebnisse belegen, daß hauptsächlich Streß und Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken sind. Die Umfrage zeigt darüber hinaus deutlich die Notwendigkeit eines holistischen und multidisziplinären Ansatzes bei der Vermeidung berufsbedingter Gefahren in Europa sowie die Notwendigkeit einer integrierten Vorgehensweise bei der Gefahrenvorbeugung in den Unternehmen.

Diese Zusammenfassung wurde für die Stiftung verfaßt von Veronique Letourneux.



# VERÖFFENTLICHUNGEN

## VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM THEMA

Die Veröffentlichungen der Stiftung sind bei den offiziellen Verkaufsstellen der EU oder beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, L-2985 Luxembourg, erhältlich. Titel ohne Preisangabe werden auf Anfrage kostenlos von der Stiftung zugesandt.

1. **Precarious Employment and Working Conditions in the European Union** (Ungesicherte Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union), Kat.-Nr.: SF-12-98-821-EN-C, ECU 30
2. **Precarious Employment and Working Conditions in the European Union** (Ungesicherte Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union), zusammenfassender Bericht, Kat.-Nr.: SX-08-97-880-DE-C
3. **The Second European Survey on Working Conditions (1996)** (Zweite Europäische Umfrage über die Arbeitsbedingungen), nur auf Diskette erhältlich; Kat.-Nr.: SX-05-97-414-EN-Y, ECU 16
4. **Working Conditions in the European Union** (Die Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union), zusammenfassender Bericht, Kat.-Nr.: SX-05-97-414-DE-C
  - Eine Diskette mit den noch nicht bearbeiteten SPSS-Daten ist auf Anfrage und unter bestimmten Voraussetzungen bei der Stiftung erhältlich.

5. **First European Survey on the Work Environment (1991-1992)** (Erste Europäische Umfrage über die Arbeitsumwelt), Kat.-Nr.: SY-75-92-114-EN-C, ECU 22,50
6. **First European Survey on the Work Environment (1991-1992)** (Erste Europäische Umfrage über die Arbeitsumwelt), zusammenfassender Bericht, Kat.-Nr.: SY-75-92-477-DE-C
7. **Gender and Working Conditions in the European Union** (Geschlechterspezifische Aspekte und Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union), Kat.-Nr.: SX-12-98-207-EN-C; ECU 30
8. **Gender and Working Conditions in the European Union** (Geschlechterspezifische Aspekte und Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union), zusammenfassender Bericht, Kat.-Nr.: SX-12-98-215-EN-C
9. **Time Constraints and Autonomy at Work in the European Union** (Arbeitsdruck und Arbeitsautonomie in der Europäischen Union), Kat.-Nr.: SX-09-97-389-EN-C, ECU 20
10. **Time Constraints and Autonomy at Work in the European Union** (Arbeitsdruck und Arbeitsautonomie in der Europäischen Union), zusammenfassender Bericht, Kat.-Nr.: SX-08-97-888-DE-C

## KÜRZLICH ERSCHIENEN

1. **Working Hours and Working Conditions** (Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen)
2. **Employee Participation and Health and Safety in Europe** (Mitwirkung der Arbeitnehmer, Gesundheit und Sicherheit in Europa)

## WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie unter folgender Adresse:  
 Dimitrios Politis  
**Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen**  
 Wyattville Road  
 Loughlingstown  
 Co. Dublin  
 Ireland  
 Tel. (+353 1) 20 43 140  
 Fax (+353 1) 28 26 456/28 24 209  
 E-Mail: dimitrios.politis@eurofound.ie

Copyright: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Der Nachdruck dieser Veröffentlichung für nichtkommerzielle Zwecke ist bei Angabe der Quelle und Zusendung eines Belegexemplars an die Stiftung gestattet.

## Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Wyattville Road, Loughlingstown, Co. Dublin, Ireland

Tel. (+353 1) 20 43 100

Fax (+353 1) 28 26 456/28 24 209

E-Mail: postmaster@eurofound.ie

EF/97/41/DE



AMT FÜR AMTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN  
 DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

ISBN 92-828-1839-X



9 789282 818398